

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 01/0606/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Verwaltungsleitung		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	04.10.2019
		Verfasser:	
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 10.07.2019 (öffentlicher Teil)			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
09.10.2019	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 10.07.2019 (öffentlicher Teil).

Philipp

Oberbürgermeister

Anlage/n:

Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 10.07.2019 (öffentlicher Teil).

N i e d e r s c h r i f t
öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Rates der Stadt Aachen

4. Oktober 2019

Sitzungstermin:	Mittwoch, 10.07.2019
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	22:48 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungssaal des Rates, Rathaus

Anwesende:

Oberbürgermeister Marcel Philipp

Bürgermeister Norbert Plum

Bürgermeisterin Hilde Scheidt

Bürgermeisterin Dr. Margrethe Schmeer

Ratsherr Christoph Allemand

Ratsherr Harald Baal

Ratsherr Friedrich Beckers

Ratsfrau Ellen Begolli

Ratsfrau Aida Beslagic-Lohe

Ratsherr Peter Blum

Ratsfrau Uschi Brammertz

Ratsherr Holger Brantin

Ratsfrau Gaby Breuer

Ratsherr Josef Hubert Bruynswyck

Ratsherr Dieter Claßen

Ratsherr Ferdinand Corsten

Ratsherr Patrick Deloie

Ratsherr Ralf Demmer

Ratsherr Hans Leo Deumens

Ratsfrau Ursula Epstein
Ratsfrau Elke Eschweiler
Ratsherr Wilfried Fischer
Ratsherr Alexander Gilson
Ratsfrau Ulla Griepentrog
Ratsherr Wilhelm Helg
Ratsherr Heiner Höfken
Ratsfrau Rosa Höller-Radtke
Ratsherr Klaus-Dieter Jacoby
Ratsfrau Eleonore Keller
Ratsfrau Maria Keller
Ratsherr Rolf Kitt
Ratsfrau Nathalie Koentges
Ratsherr Christian Krenkel
Ratsherr Bernd Krott
Ratsherr Manfred Kuckelkorn
Ratsfrau Lisa Lang
Ratsfrau Dr. Elisabeth Lassay
Ratsherr Jörg Hans Lindemann
Ratsherr Boris Linden
Ratsherr Lars Lübben
Ratsfrau Iris Lürken
Ratsfrau Mara Lux
Ratsfrau Sevgi May
Ratsherr Markus Mohr
Ratsfrau Sigrid Moselage
Ratsherr Kaj Neumann
Ratsherr Wolfgang Palm
Ratsfrau Daniela Parting
Ratsherr Jonas Paul
Ratsherr Hermann Josef Pilgram
Ratsfrau Hildegard Pitz
Ratsfrau Claudia Plum
Ratsherr Udo Pütz
Ratsherr Michael Rau

ab 17:28 Uhr

bis 22:32 Uhr

Ratsfrau Sibylle Reuß
Ratsfrau Ye-One Rhie
Ratsherr Markus Schmidt-Ott
Ratsherr Jürgen Schmitz
Ratsherr Michael Servos
Ratsfrau Melanie Astrid Seufert
Ratsherr Karl-Heinz Starmanns
Ratsherr Marc Teuku
Ratsfrau Ulla Thönnissen
Ratsherr Peter Tillmanns
Ratsherr Gunter von Hayn
Ratsherr Jakob von Thenen
Ratsfrau Dr. Heike Wolf

Abwesende:

Ratsherr Simon Adenauer	- entschuldigt -
Ratsherr Manfred Bausch	- entschuldigt -
Ratsherr Georg Biesing	- entschuldigt -
Ratsherr Achim Ferrari	- entschuldigt -
Ratsfrau Fabia Kehren	- entschuldigt -
Ratsherr Ernst-Rudolf Kühn	- entschuldigt -
Ratsherr Harro Mies	- entschuldigt -
Ratsherr Hans Müller	- entschuldigt -
Ratsfrau Adelheid Pulinna	- entschuldigt -
Ratsherr Karl Schultheis	- entschuldigt -

Stimmzähler:

Ratsfrau Griepentrog und Ratsherr Demmer

von der Verwaltung:

Stadtdirektorin Grehling	Dezernat II
Beigeordnete Schwier	Dezernat IV
Beigeordneter Dr. Kremer	Dezernat V
Beigeordneter Prof. Dr. Sicking	Dezernat VI

Herr Berg	Fachbereich Verwaltungsleitung
Herr Eidams	Fachbereich Finanzsteuerung
Herr Emmerich	Fachbereich Rechnungsprüfung

Herr Frankenberger	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Herr Fröhlke	Fachbereich Sicherheit und Ordnung
Herr Guth	Dezernat II
Herr Hermanns	Fachbereich Steuern und Kasse
Herr Kemperdick	Fachbereich Immobilienmanagement
Herr Kind	Fachbereich Finanzsteuerung
Frau Lammers	Fachbereich Recht und Versicherung
Herr Larosch	Fachbereich Bauverwaltung
Herr Schartmann	Fachbereich Finanzsteuerung
Herr Schavan	Gebäudemanagement
Herr Schlaak	Fachbereich Finanzsteuerung
Herr Sellung	Dezernat I
Frau Wulf	Eurogress
Herr Hansen	FDP-Fraktionsgeschäftsstelle
Herr Ludwig	GRÜNE-Fraktionsgeschäftsstelle
Herr Rahn-Bergner	SPD-Fraktionsgeschäftsstelle

als Schriftführer:

Herr Lohe	Fachbereich Verwaltungsleitung
-----------	--------------------------------

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**

- 2 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.**

- 3 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 19.06.2019 (öffentlicher Teil)**
Vorlage: FB 01/0576/WP17

- 4 **Änderung der Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung auf den Straßen und in den Anlagen in der Stadt Aachen (Aachener Straßenverordnung) vom 19.03.2004 in der Fassung der Änderung vom 03.07.2013**
Vorlage: FB 32/0022/WP17

- 5 **Aufstellung einer Wohnraumschutzsatzung -
Satzungsbeschluss**
Vorlage: FB 56/0292/WP17
- 6 **Auslaufende Schließung der Alkuinrealschule**
Vorlage: FB 45/0626/WP17
- 7 **Sachstand "Revitalisierung Neues Kurhaus"**
Vorlage: E 26/0161/WP17
- 8 **Gesamtabschluss 2015**
Vorlage: FB 20/0215/WP17
- 9 **5. Nachtrag zur Hundesteuersatzung**
Vorlage: FB 20/0211/WP17
- 10 **Öffentlicher Betrauungsakt gegenüber der Velocity Aachen UG (haftungsbeschränkt) zur
Etablierung eines Pedelec-Verleihsystems in Aachen**
hier: Änderung der Rechtsform, Anpassung des Betrauungsaktes
Vorlage: B 03/0001/WP17-1
- 11 **Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 960 -Süsterfeldstraße/Süsterau-

Wechsel der Vorhabenträgerin**
Vorlage: B 03/0142/WP17
- 12 **Veränderung des Stellenplans 2019:**
- 12.1 **Veränderung des Stellenplans 2019**
**Einrichtung von 2,0 Stellen im Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration, Abteilung
„Hilfen bei Einkommensdefiziten“ (FB 56/200) für die Sachbearbeitung „Leistungen nach
dem SGB XII und AsylbLG“**

Vorlage: FB 11/0341/WP17

- 12.2 Veränderung des Stellenplans 2019
Einrichtung von zwei halben Stellen für ErzieherInnen im Bereich der Offenen
Ganztagsschulen im Primarbereich in städtischer Trägerschaft (FB 45)
Vorlage: FB 11/0342/WP17**
- 13 Erbringung von Serviceleistungen des Servicecenter Call Aachen für die Gemeinden
Merzenich und Roetgen
Vorlage: FB 12/0002/WP17**
- 14 Kur- und Badegesellschaft mbH - Betrauungsakt
Vorlage: FB 20/0204/WP17**
- 15 Annahme von Schenkungen:**
- 15.1 Annahme einer Schenkung für die KGS Kornelimünster
Vorlage: FB 45/0625/WP17**
- 15.2 Schenkung des Lions-Clubs Aachen-Kaiserpfalz an das Kinderheim Maria im Tann
Vorlage: FB 45/0649/WP17**
- 16 Über- und außerplanmäßige
Aufwendungen/Auszahlungen/Verpflichtungsermächtigungen:**
- 16.1 Über- und außerplanmäßige Aufwendungen im Haushaltsjahr 2019
Horbacher Straße - Fahrbahnanhebungen Kreisverkehr -
Entschärfung eines Unfallschwerpunktes
Vorlage: FB 61/1225/WP17**
- 17 Anfragen:**

- 17.1 **Ratsanfragen**
Vorlage: FB 01/0573/WP17
- 17.2 **Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen**
Vorlage: FB 01/0574/WP17
- 18 **Ratsanträge**
Vorlage: FB 01/0575/WP17
- 19 **Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien:**
- 20 **Umbesetzung von Ausschüssen – Entsendung von Mitgliedern in verschiedene Ausschüsse**
Vorlage: FB 56/0282/WP17
- 21 **Mitteilungen der Verwaltung**
- 22 **Seenotrettung;**
Gemeinsamer Ratsantrag Nr. 480/17 von PIRATEN-Fraktion und UWG vom 18.04.2019
Vorlage: FB 56/0294/WP17
- 23 **Zahl der Ratsmandate für die Kommunalwahl 2020 und folgende**
Vorlage: FB 30/0035/WP17

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der nichtöffentlichen Sitzung:**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 19.06.2019 (nichtöffentlicher Teil):**
Vorlage: FB 01/0577/WP17

- 3 **Bericht aus der Vertretung der Stadt in Unternehmen und Einrichtungen:**
- 4 **Bürgerschaftsangelegenheiten:**
- 4.1 **Bürgerschaft für die Kur- und Badegesellschaft mbH:**
Vorlage: FB 20/0203/WP17
- 5 **Kostenbeteiligung im Lastenausgleich: – Kreis Düren**
Vorlage: Dez II/0033/WP17
- 6 **STAWAG - Stadtwerke Lübeck GmbH: Verkauf der TraveKom
Telekommunikationsgesellschaft mbH**
Vorlage: FB 20/0213/WP17
- 7 **Personalangelegenheiten:**
- 7.1 **Einstellung und Bestellung der Betriebsleitung (Verwaltungsdirektor) des Stadttheaters
und der Musikdirektion Aachen (E 46/47):**
Einstellung, bevorzugt im Wege der Versetzung nach § 25 LBG NRW, des Herrn Städt.
Oberverwaltungsrates Torsten Ehlert und Bestellung zur Betriebsleitung
(Verwaltungsdirektor) des Stadttheaters und der Musikdirektion Aachen (E 46/47) zum
nächstmöglichen Zeitpunkt
Vorlage: FB 11/0351/WP17
- 8 **Grundstücksangelegenheiten:**
- 8.1 **Erwerb von ASEAG-Immobilien durch die Stadt Aachen - Stiftungen Elisabethspitalfonds
und Armenfonds:**
Vorlage: FB 23/0562/WP17
- 8.2 **Grundstückstausch landwirtschaftlich genutzter Grundstücke im Bereich Richtericher
Dell: mit der Erbengemeinschaft Küppers**

8.3 Entwicklung des Altstadtquartiers Büchel: Ankauf von Grundstücken der Büchel Immobilien GmbH (BIG) und Konzept zur Gründung einer städtischen Entwicklungsgesellschaft

Vorlage: Dez II/0032/WP17

8.3.1 Entwicklung des Altstadtquartiers Büchel: Ankauf von Grundstücken der Büchel Immobilien GmbH (BIG) und Konzept zur Gründung einer städtischen Entwicklungsgesellschaft

- Gründung der „städtische Entwicklungsgesellschaft Aachen VerwaltungsGmbH“ -

Vorlage: Dez II/0032/WP17-1

9 Mitteilungen der Verwaltung:

Der Rat fasste die nachstehenden Beschlüsse.

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Der Oberbürgermeister eröffnet die Sitzung, begrüßt die anwesenden Ratsmitglieder sowie die Zuhörer und fragt, ob es Änderungswünsche zur Tagesordnung gebe.

Aus dem Rat heraus wird gefragt, ob die Möglichkeit bestehe, den Tagesordnungspunkt 22 – Seenotrettung – vorzuziehen, weil er viele Zuhörer interessiere. Der Oberbürgermeister fragt hierzu nach der Bereitschaft der Fraktionen, dem Vorschlag zu folgen und stellt nach entsprechenden Rückmeldungen fest, dass es eine Bereitschaft zur Veränderung der Tagesordnungsfolge nicht geben werde, lässt aber noch einmal über Tagesordnung in der veränderten Form abstimmen.

Beschluss: einstimmig

zu 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.

1. Frage von Herrn S., Aachen,
betreffend: Beschaffung von Elektrobussen in Aachen
gerichtet an den Oberbürgermeister

Herr S. fragt, warum die AS EAG angesichts der sehr angespannten Haushaltslage der Stadt und eines noch völlig unterentwickelten Marktes für Elektrobusse sowie horrenden Preisen nicht Abstand von der Beschaffung von Elektrobussen nehme und in den nächsten Jahren noch weitere Euro-6-Busse bestelle.

Der Oberbürgermeister beantwortet die Frage dahingehend, dass das Gros der Busse, die bestellt würden, Euro-6-Busse seien. Bei den batterieelektrischen Bussen handele es sich um eine Übergangstechnologie, am Ende werde die Wasserstofftechnologie eingeführt werden. Doch auch Wasserstoffbusse seien Elektrobusse, weshalb die Einführung des Systems und der heute verfügbaren Technik, die im Übrigen maximal gefördert werde, sinnvoll sei.

Eine Zusatzfrage von Herrn S. nach den Schadensersatzforderungen gegenüber einer einzelnen Firma und der Chance, die geforderte Summe zu bekommen, lehnt der Oberbürgermeister ab, da es um eine Angelegenheit des Aufsichtsrates der ASEAG handelt.

2. Frage von Frau C., Aachen

betreffend: Neues Kurhaus

- gerichtet an den Oberbürgermeister

Frau C. fragt nach der Möglichkeit, beim neuen Kurhaus wie auch bei anderen städtischen Projekten der Verwaltung durch Zeitpläne Druck zu machen.

Der Oberbürgermeister bekundet, dass das Neue Kurhaus Gegenstand der Beratungen des Rates sei und die Verwaltung eine schnellstmögliche Umsetzung eines Sanierungsbeschlusses anstrebe.

3. Frage von Herrn H., Aachen

betreffend Windkraftanlagen

- gerichtet an Ratsherrn Servos

Herr H. bezieht sich auf einen Ratsantrag zum Repoweringkonzept für Windanlagen und fragt, ob eine Fläche, die in seinem Besitz sei, hierfür infrage komme.

Ratsherr Servos antwortet mündlich, dass er die Frage nicht beantworten könne, dürfe und wolle. Er verweist auf den privatrechtlichen Charakter der Anfrage, die nicht Gegenstand einer Ratssitzung sein könne. Das Konzept sei in Auftrag gegeben, man stehe deshalb am Anfang. Er verweist auf den erklärten Klimanotstand und die Zielsetzung, zügig in der CO₂-Bilanz für die Stadt einen großen Hebel ansetzen zu können, wozu das Repowering in Aachen-Nord eine gute Möglichkeit sei. Er empfiehlt dem Fragesteller, mit seiner Anregung in die zu führenden Gespräche zu gehen, um verschiedene widerstreitende Interessen und die damit verbundenen Konflikte, die es in konkreten Fällen gebe, aufzulösen.

In einer Zusatzfrage fragt Herr H. wie in Zukunft die emotionale Blockade in der Verwaltung aufgelöst werden könne. Ratsherr Servos antwortet, dass alle Akteure den Antrag optimal bearbeiten werden und dass auf allen Seiten Bewegung nötig sei zum Beschreiten eines guten Weges.

4. Frage von Herrn S., Aachen

betreffend: A VV-Tariferhöhung

- gerichtet an Frau Griepentrog

Herr S. fragt, warum die Stadt Aachen trotz erklärten Klimanotstandes es zulasse, dass der AVV wieder Tarife erhöhe.

Ratsfrau Griepentrog erklärt in ihrer Antwort, dass ihre Fraktion die Tariferhöhungen abgelehnt habe und der ÖPNV das Feld sei, das vom nächsten Rat anders behandelt werde.

5. Frage von Herrn G., Aachen

betreffend: Seenotrettung

- gerichtet an den Oberbürgermeister

Herr G. bemängelt bisherige Aussagen zur Seenotrettung und fragt, ob der Verweis auf bisherige Anstrengungen den aktuell um ihr Leben kämpfenden Menschen helfen würde.

Der Oberbürgermeister berichtet von intensiven Diskussionen im Deutschen Städtetag, der eine klare Beschlusslage habe, in dem es aber auch Unmut darüber gebe, dass einzelne Städte Symbolpolitik betrieben. Er sieht die Aufgabe des kommunalen Spitzenverbandes darin, die Kräfte zu bündeln und Städte sollten nicht einzelne Symbolaktionen betreiben. Im Übrigen verweist er auf die Aktivitäten der Stadt Aachen als eines Zufluchtsortes für Flüchtlinge.

Auf eine Nachfrage von Herrn G., ob die Ratsmehrheit in Aachen Angst habe, dass Wähler an den rechten Rand verloren gehen würden, wenn man sich der Initiative anderer Städte anschließe, antwortet der Oberbürgermeister mit einem klaren Nein.

6. Frage von Frau H., Aachen

betreffend: Finanzlage der Stadt Aachen

- gerichtet an Ratsherrn Brantin

Frau H. fragt nach der wirklichen Finanzlage der Stadt Aachen und ob die Stadt auch ein Opfer der globalen Finanzkrise sei.

Ratsherrn Brantin erklärt, dass er den Haushalt mit Verweis auf die Arbeit der Kämmerin nach wie vor in sicheren und guten Positionen sehr und Aachen nicht Opfer der globalen Finanzkrise sei.

7. Frage von Herrn H., Aachen

betrifft: Klimanotstand

- gerichtet an den Oberbürgermeister

Herr H. fragt, ob der Rat der Stadt bereit sei, die Ergebnisse des Runden Tisches Klimanotstand künftig in all seine Entscheidungen einfließen zu lassen.

Der Oberbürgermeister bittet darum, ihm die Ergebnisse der Runde zukommen zu lassen und sagt einen

Abgleich mit dem, was städtischerseits geplant und unternommen wird, zu, so dass die Ergebnisse in Entscheidungen eingebunden werden können. Ob dies eins zu eins geschehe, könne er erst nach Kenntnisnahme der Ergebnisse sagen.

In einer Zusatzfrage bittet Herr H. um Antwort, ob der Rat bereit sei, Ergebnisse auch in die anstehende Beschlusslage zum Flächennutzungsplan zu berücksichtigen. Der Oberbürgermeister verweist auf die Möglichkeiten einer Einflussnahme auf den Flächennutzungsplan und lädt dazu ein, sich an entsprechenden Diskussionen zu beteiligen.

8. Frage von Frau S., Aachen

betreffend: Klimanotstand

- gerichtet an Ratsherrn Servos

Frau S. fragt, wie die Thematik des Klimanotstandes wirksam in den Flächennutzungsplan einfließt und welche Gremien und Instrumente die Politik und die Verwaltung hierfür einsetzen werde.

Ratsherrn Servos erläutert kurz das Verfahren zum Flächennutzungsplan und geht auf verschiedene, miteinander im Konflikt liegende klimarelevante Ziele ein. Im geregelten Verfahren werde die Möglichkeit bestehen, sich extern einzubringen und an Abwägungsprozessen zu beteiligen.

9. Frage von Frau R., Aachen

betrifft Schließung der Alkuin Schule

- gerichtet an die Verwaltung

Frau R. fragt vor dem Hintergrund der angekündigten sukzessiven Schließung der Alkuin-Realschule, warum bei anderen Schulformen andere Anmeldezahlen für eine Mindestzügigkeit und den Fortbestand der Schule zugrunde gelegt werden.

Frau Beigeordnete Schwier antwortet als Vertreterin der Verwaltung, dass der Unterschied der Vorgaben für Anmeldezahlen daraus resultiere, dass es in der Stadt ausreichend Kapazitäten an Realschulplätzen gebe, was bei Gesamtschulen nicht der Fall sein. Aufgrund vieler Anmeldungen an drei Gesamtschulen werde eine vierte gebraucht, die im ersten Schritt weniger Anmeldungen habe, aber auch Schülerinnen und Schüler mit einem Gesamtschulplatz versorgen könne, die an anderen Schulen nicht angenommen werden können.

In einer Zusatzfrage bittet Frau R. um Antwort, warum die an Gesamtschulen nicht versorgten Schülerinnen und Schüler nicht an Real- und Hauptschulen entsprechend ihrer Empfehlung verwiesen werden können. Frau Schwier verweist auf den Elternwillen und die Rechtsmöglichkeit, eine Entscheidung für eine bestimmte Schulform einklagen zu können.

10. Frage von Herrn B., Aachen

betrifft: Campus West, Norderschließung

- gerichtet an Ratsfrau Breuer

Herr B. fragt, ob die Entscheidungen zur Norderschließung des Campus West auf der Basis veralteter Gutachten getroffen wurden.

Ratsfrau Breuer, CDU, erklärt, dass die Beschlüsse unter Begleitung von Experten auf der Grundlage von

Vorlagen der Verwaltung nach bestem Wissen und Gewissen geprüft wurden.

Die Fragestellerin verweist auf angekündigte neue Gutachten und fragt, ob, wenn diese Gutachten eine andere Aussage treffen würden als die vorliegenden, über Alternativen diskutiert werden könnte. Ratsfrau Breuer antwortet, dass Gutachten mit wesentlichen Veränderungen grundsätzlich neu zu besprechen sind.

11. Frage von Frau P., Aachen

betreffend: Campus West, Norderschließung

- gerichtet an Ratsherrn Allemand

Frau R. fragt, ob dem Eindruck von Mitgliedern der Bürgerinitiative in Laurensberg zugestimmt werden könne, dass eine einzelne Variante seitens der Stadt vorangetrieben werde, ohne andere Varianten zu betrachten, obwohl diese vielleicht klimafreundlicher seien.

Ratsherrn Allemand bestätigt diesen Eindruck.

In einer Nachfrage erfragt Frau P., was die Stadt tun könne, um das bei Bürgern verlorene Vertrauen wiederzufinden. Ratsherr Allemand plädiert dafür, wie beim Bürgerforum vor Ort, in Versammlungen zu gehen, mit Menschen zu reden und Argumente auszutauschen.

12. Frage von Frau R., Aachen

betreffend: Campus West, Norderschließung

- gerichtet an Ratsherrn Pilgram

Frau R. erfragt die Höhe der angedachten Kosten für die Trassenführung der Stadtbahn über die Brücke zur Norderschließung des Campus. Ratsherr Pilgram bittet um Verständnis, dass er die Frage nicht beantworten kann, erklärt sich aber bereit, eine Antwort der Verwaltung weiterzugeben. Für die Verwaltung führt sodann der Oberbürgermeister aus, dass die Frage nicht konkret beantwortet werden könne. Grundlage der Planung sei, dass eine schwerlastfähige Brücke entstehe, so dass die Grundkonstruktion der Brücke nicht geändert werden müsse. In der weiteren Planung werde dies im Detail noch verifiziert werden müssen. Da man derzeit noch nicht wisse, welche Strecke, welche Fahrzeuge, welche Gewichte und welche Frequenzen zu erwarten seien, könnten auf absehbare Zeit keine konkreten Zahlen für das Vorhaben genannt werden.

13. Frage von Frau B., Aachen

betreffend: Campus West, Norderschließung

- gerichtet an Ratsfrau Lürken

Frau B. bezieht sich auf verschiedene Gutachten aus der Vergangenheit, in einem werde vorgeschlagen, dass im diskutierten Areal kein massives Bauwerk errichtet werden solle. Sie fragt, ob die Politik die Gutachten, die schon im Raum stehen, bei der Neubewertung noch einmal berücksichtigen werde.

Ratsfrau Lürken, CDU, geht auf das am Vortag durchgeführte Bürgerforum ein, das eine erste Beteiligung gewesen sei. Weitere Bürgerbeteiligungsmaßnahmen werden folgen. Auf dem Weg werden auch Gutachten eingeholt werden, bei denen sich auch die gestellten Fragen stellen werden. Auf der Basis alter Gutachten werde man nicht entscheiden wollen. Im Rat werde immer nach aktuellen Gutachten

entschieden.

14. Frage von Frau M., Aachen

betreffend: Fairtrade

- gerichtet an den Oberbürgermeister

Frau M. bezieht sich auf die Aktivitäten Aachens als Fairtrade-Stadt und fragt, was noch getan werden könne zur Rettung des Klimas und der ertrinkenden Flüchtlinge.

Der Oberbürgermeister erläutert die Zielsetzungen des Fairtrade-Konzeptes und unterstreicht, dass in Aachen die Klimapolitik eine hohe Priorität habe. Hinsichtlich der Seenotrettung betont er, dass Aachen seine Verantwortung wahrnehme, indem man im Netzwerk der Städte auf die höheren Politikebenen einwirke zur Lösung des Problems.

15. Frage von Frau W.-W., Aachen

betreffend Seenotrettung darunter gerichtet an den Oberbürgermeister

Frau W.-W. gibt ein Statement ab für ein solidarisches Zeichen ohne Verschieben der Angelegenheit auf andere Gremien.

Der Oberbürgermeister erklärt, dass die Stadt eine klare Haltung habe, niemand sich wegdrehe und es auch berechtigt sei zu fragen, ob die bessere Sicht sei, Symbolpolitik zu machen, aber anders zu handeln. Dies lehne er ab.

**zu 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 19.06.2019
(öffentlicher Teil)**

Vorlage: FB 01/0576/WP17

Ratsherr von Hayn, Piraten, bemängelt, dass die Niederschrift eingescannt wurde und dementsprechend nicht gut lesbar sei.

Beschluss:

Der Rat der Stadt genehmigt bei drei Enthaltungen einstimmig die Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 19.06.2019 (öffentlicher Teil).

zu 4 Änderung der Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung auf den Straßen und in den Anlagen in der Stadt Aachen (Aachener Straßenverordnung) vom 19.03.2004 in der Fassung der Änderung vom 03.07.2013

Vorlage: FB 32/0022/WP17

Ratsherr Servos, SPD, erklärt die Zustimmung zur Verwaltungsvorlage für seine Fraktion und führt aus, dass mit der Neufassung der Straßenverordnung niemand wegverboden werden soll, sondern dem Ordnungsamt ein Instrument an die Hand gegeben werde, um im Härtefall an Brennpunkten einschreiten zu können. Es gehe ausschließlich um ein ordnungspolitisches Instrument. Sozialpolitische Themen gehörten in die dafür zuständigen Gremien, man dürfe diese aber nicht mit dem ordnungspolitischen Thema vermischen. Hinsichtlich des Themas Trinkerstube verweist er auf Diskussionen der letzten Jahre und die Stellungnahme der Aachener Institutionen, die sich mit dem Thema Sucht befassen und unisono aus ihrer fachlichen Sicht die Einrichtung eines Trinkerraums als nicht zielführend angesehen hätten. Eine Trinkerstube sei somit kein sozialpolitisches Instrument.

Ratsherr Allemand, UWG, stellt die Frage, wie Obdachlose mit Tieren noch betteln könnten, wenn der Einsatz von Tieren beim Betteln als aggressives und organisiertes Betteln gesetzt werde. Zudem kritisiert er, dass das Abspielen von akustischem Material durch mobile Lautsprecher untersagt und mit einem Bußgeld von 50 € belegt werde, da dies Jugendliche mit einer Wave oder Box treffe.

Ratsherr Deumens, Die Linke, erklärt für seine Fraktion, der Änderung der Straßenverordnung nicht zuzustimmen und kritisiert, dass Einsatzkräfte nicht nur direkt an Bushaltestellen, sondern auch im Bereich von 15 m um diese herum eingesetzt werden können. Dies sei dann der gesamte Bushof. Seine Fraktion sei der Meinung, dass gesellschaftliche Probleme nicht ordnungspolitisch gelöst werden können. Sozialpolitik und Ordnungspolitik müssten zusammen gesehen werden.

Ratsfrau Dr. Lassay, Grüne, erklärt, dass man der Vorlage zustimmen werde, ein zentraler Punkt im Konzept aber fehle. Sie spricht sich für eine Trinkerstube aus, weil viele andere Städte in Deutschland ein solches Angebot geschaffen und damit gute Erfahrungen gemacht hätten.

Ratsherrn Palm, Allianz für Aachen, weist darauf hin, dass verhängte Bußgelder von manchen Menschen nicht bezahlt werden könnten und dann irgendwann ein Tageshaftbefehl ausgestellt werden müsse über die Polizei. Hierbei seien auch die Sozialarbeiter gefragt. Er hält es für eine sinnvollere Maßnahme, den Betroffenen Alkohol wegzunehmen und an Ort und Stelle zu vernichten. Im Übrigen spricht auch er sich für die Einrichtung einer Trinkerstube aus. Hinsichtlich der akustischen Abspielgeräte verweist er auf einen Antrag seiner Ratsgruppe, für Ordnungskräfte die Voraussetzungen zu schaffen, im Vorfeld zur Gefahrenabwehr Musikabspielgeräte sicherzustellen, die man später wieder zurückbekommen könne. Insgesamt spricht er sich für ein stärkeres gemeinsames Vorgehen von Ordnungsamt und Polizei aus, vor allem im Bereich der Prostitution.

Ratsherr Baal, CDU, erklärt für seine Fraktion die Zustimmung zur vorgelegten Fassung der Straßenverordnung, mit der den Mitarbeiter des Ordnungsamtes ein Instrument gegeben und ordnungsrechtlich klar festgehalten werde, was zulässig und unzulässig ist. Die Zustände an verschiedenen Stellen der Stadt würden von vielen Bürgerinnen und Bürgern sowie Besuchern als nicht ordnungsgemäß wahrgenommen. Dies müsse reguliert werden und das sei Aufgabe des Ordnungsamtes.

Ratsherr Helg, FDP, erklärt für seine Fraktion ebenfalls die Zustimmung, weil man der Ansicht sei, dass

damit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung ein zeitgemäßer und aktualisierter Rahmen für das Vorgehen bei Störungen durch Handlungsstörer im Einzelfall gegeben werde.

Beschluss:

Auf Vorschlag der Verwaltung und Empfehlung der Bezirksvertretungen sowie des Hauptausschusses beschließt der Rat der Stadt bei fünf Gegenstimmen und einer Enthaltung den beiliegenden Entwurf der Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Änderung der Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung auf den Straßen und in den Anlagen in der Stadt Aachen (Aachener Straßenverordnung) vom 19.03.2004 als Ordnungsbehördliche Verordnung.

zu 5 Aufstellung einer Wohnraumschutzsatzung - Satzungsbeschluss

Vorlage: FB 56/0292/WP17

Der Oberbürgermeister weist darauf hin, dass im Wohnung- und Liegenschaftsausschuss ein geänderter Beschluss gefasst wurde, indem der Beschlussvorschlag ergänzt wurde um den Satz: „Die Verwaltung wird beauftragt, binnen eines Jahres im Wohnung- und Liegenschaftsausschuss über die Wohnraumschutzsatzung zu berichten.“

Bürgermeister Plum, SPD, begrüßt die Wohnraumschutzsatzung, die ein Mittel zur Bekämpfung von Spekulationen mit Wohnraum, aber kein Allheilmittel sei. Das Instrument müsse im Zusammenhang mit anderen schon beschlossenen Maßnahmen der Wohnungspolitik gesehen werden, so mit der Vergabe von Grundstücken in Erbpacht, der Verschärfung des Quotenbeschlusses für öffentlich geförderten Wohnraum sowie der Verschärfung eines Baulandbeschlusses und mit der Vergabe von Grundstücken nur noch nach Qualität. Mit Verweis auf die Situation in anderen Städten, in denen über Vermietungsportale Wohnungen kaum mehr zur Verfügung stehen, damit Menschen dort wohnen und leben können, sondern praktisch nur noch Hotelzimmer angeboten werden, betont er, dass mit der Zweckentfremdungssatzung dies für Aachen verhindert werden solle. Statistisch lasse sich feststellen, dass Maßnahmen bereits einen gewissen Erfolg hätten. Dem Wohnungsmarktbericht der Stadt sei zu entnehmen, dass in den Jahren 2013 und 2014 eine Steigerung des durchschnittlichen Mietpreises von 5,1 % festgestellt wurde, im Jahre 2016 zu 2017 von 1,1 %. In Aachen sei ein umfangreiches Wohnungsprogramm auf den Weg gebracht worden.

Ratsfrau Moselage, FDP, erhebt Bedenken gegen die vorgelegte Satzung, wenn man auch das Ansinnen selbst unterstütze. Mit Verweis auf § 10 des Wohnungsaufsichtsgesetzes, worin festgestellt werde, dass die Gemeinde durch Satzung Gebiete mit erhöhtem Wohnungsbedarf oder Wohnungsbedarf festlegen könne, stellt sie die Rechtskonformität der Satzung infrage, da hier das gesamte Stadtgebiet einbezogen werde. Ihre Fraktion wünsche eine Konkretisierung und Zielgenauigkeit. Da man aber das Anliegen selbst unterstütze, werde man nicht dagegen stimmen, sondern sich enthalten.

Frau Stadtdirektorin Grehling nimmt zur Frage der Rechtssicherheit Stellung und zitiert hierzu aus dem Leitfaden zum Wohnungsaufsichtsgesetz des zuständigen Ministeriums, in dem es unter der Ziffer 2 zum § 10 heiße, dass bei erhohtem Wohnbedarf die Gemeinde das Verbot für das gesamte Gemeindegebiet oder Teilgebiete aussprechen könne.

Ratsherr Baal, CDU, sieht in der Satzung einen wesentlichen Baustein im Zusammenhang der Wohnungspolitik der Stadt Aachen. Die Satzung beschließe gleichwohl einen Eingriff ins Eigentumsrecht. müsse begründet werden, was aber gelungen sei. Er geht auf die Wohnungsnot in Aachen ein und verweist auf eine Leerstandsquote, die knapp über 2 % liege und sich deshalb am unteren Ende dessen befindet, was ein Markt an Leerstandsquote überhaupt haben kann. Die in der Satzung festgeschriebenen Maßnahmen zur Wiedervermietung innerhalb von drei Monaten seien zumutbar, niemand werde enteignet.

Ratsherren Lübben, Grüne, begrüßt die Aufstellung der Wohnraumschutzsatzung, merkt aber an, dass die expliziten Rechtfertigungen und langen Ausführungen seiner Vorredner auf ein schlechtes Gewissen hinweisen würden, dass jahrelang in der Wohnungspolitik nichts getan wurde. Er befürwortet die Berichterstattung nach einem Jahr, damit die Satzung kein stumpfes Schwert bleibe.

Ratsfrau Begolli, Die Linke, begrüßt ebenfalls die Satzung und bemängelt, dass spekulative Leerstände vor dem Inkrafttreten nicht mehr verfolgt werden können. Die Leerstandsatzung werde das Wohnungsproblem nicht lösen, aber es werde ein Zeichen dafür gesetzt, dass Eigentum verpflichte. Sie erinnert an einen Antrag ihrer Fraktion, die Verwaltung mit der Prüfung zu beauftragen, ob auch Leerstände in Gewerbeimmobilien mit einer Satzung behoben werden könnten..

Ratsherr Ptz, Piraten, begrüßt grundsätzlich die Zielrichtung der Satzung, gibt aber zu bedenken, dass er im § 5 ein großes Scheunentor für Umgehungen sehe, weshalb er, obwohl er es gut finde, dass die Sache grundsätzlicher angegangen werde, sich enthalten werde.

Ratsfrau Lux, AfD, sieht in der Satzung eine neue Form des staatlichen Zugriffs, nämlich eine Art Enteignung light. Sie stimme zwar den Vorrednern zu, wenn es wirklich um spekulativen Leerstand großer Gesellschaften oder Investoren gehe, durch die Verwaltung ziehe sich aber ein Faden, dass man Privateigentümern eine gewisse Missgunst gegenüber habe, ihr Objekt möglichst gewinnbringend an den Markt zu bringen. Sie führt Beispiele für die Nutzung von Wohnungsplattformen durch Studenten oder Eigentümern an, die negative Erfahrungen mit Mietern gemacht haben. Die Debatte gewinne ohnehin an Scheinheiligkeit, wenn unter Tagesordnungspunkt 22 zur Seenotrettung großzügig die dauerhafte Aufnahme aller hier ankommenden Flüchtlinge behandelt werde, die mit der Zusicherung einer Integration in den Wohnungsmarkt verbunden sei. Somit sei scheinbar doch genug Wohnraum vorhanden und eine zusätzliche Konkurrenz würde geschaffen. Statt in Eigentumsrechte einzugreifen, sollten besser Anreize durch günstige Darlehen und Bürgschaften geschaffen werden. Die Einführung der Wohnraumschutzsatzung sei ein weiterer Tiefpunkt der Aachener Politik und der Verwaltung sowie ein Verrat an den Bürgern die mit ihren immer höheren Steuern und Abgaben „den Laden hier am Laufen halten“.

Ratsherr Mohr, Allianz für Aachen, bezieht sich auf eine Verwaltungsvorlage für den Ausschuss für Soziales und Integration, wonach in Aachen 1500 Plätze für Flüchtlinge in Übergangsheimen zur Verfügung stehen, gerade aber knapp 1000 Plätze belegt seien. Hier gebe es eine Lücke von über 500 Plätzen. Allerdings seien 820 Flüchtlinge in Einzelwohnungen untergebracht worden. Somit sei es klar, dass am Wohnungsmarkt hunderte von Wohnungen fehlten. Der erste Schritt müsse sein, die Auslassungskapazitäten der Gemeinschaftsunterkünfte hochzufahren statt in die Eigentumsrechte der Aachener Immobilienbesitzer einzugreifen. Von daher werde keine Veranlassung gesehen, den marktwirtschaftlichen Eingriff in irgendeiner Form zu unterstützen und die vorgelegte Satzung werde abgelehnt.

Ratsherr Servos, SPD, betont nochmals die Verpflichtung von Eigentümern, die mit der Satzung deutlich werde.

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt bei drei Gegenstimmen und vier Enthaltungen mehrheitlich die als Anlage beigefügte Satzung zum Schutz und zur Erhaltung von Wohnraum im Stadtgebiet Aachen (Wohnraumschutzsatzung). Sie wird am 01.08.2019 in Kraft treten.

zu 6 Auslaufende Schließung der Alkuinrealschule

Vorlage: FB 45/0626/WP17

Ratsfrau Keller, SPD, erklärt, dass die Schließung einer Schule immer ein schmerzlicher Prozess sei, der in der Vorlage beschrieben werde. Sie verweist auf einen einstimmigen Beschluss des Schulausschusses.

Ratsfrau Griepentrog, Grüne, weist darauf hin, dass die Schulschließungen stets ein hochemotionaler Akt seien für Betroffenen. Sie würdigt die Arbeit der Alkuin-Realschule, sieht den Schritt zur Schließung aber als notwendig an. Die Elternschaft würde sich immer mehr für zwei Schulformen entscheiden, für das Gymnasium oder für die Gesamtschule. Sie bedauert, dass eine Schule geschlossen werde, ohne dass eine neue eröffnet würde. Eine neue Gesamtschule hätte wunderbar am Standort der Alkuin-Schule anfangen können. Dies sei ein Wermutstropfen.

Ratsherr Mohr, Allianz für Aachen, sieht im Sterben des mehrgliedrigen Schulsystems die Schuld der CDU, die sich seit Jahren von den Sozialisten „mit dem Nasenring durch die Manege ziehen“ lasse. Jeder gesellschaftspolitische Gestaltungsanspruch werde aufgegeben. Es werde Zeit, dass wieder ein anderer Wind wehe.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen beschließt bei drei Gegenstimmen mehrheitlich die Schließung der Alkuinrealschule auslaufend ab dem 01.08.2019. Die auslaufende Schließung wird längstens solange fortgeführt, wie ein ordnungsgemäßer Unterrichtsbetrieb an der Schule fortgeführt werden kann.

Weiterhin wird die Verwaltung beauftragt, die notwendige Genehmigung bei der oberen Schulaufsichtsbehörde einzuholen.

zu 7 Sachstand "Revitalisierung Neues Kurhaus"

Vorlage: E 26/0161/WP17

Der Oberbürgermeister erteilt für die Verwaltung Herrn Schavan, Eigenbetrieb Gebäudemanagement, das Wort. Herr Schavan gibt anhand einer Präsentation erläuternde Hinweise zum Planungsstand und zu vertieften Kostenschätzungen und erläutert Details der in der Vorlage vorgeschlagenen drei Varianten einer Nutzung des Neuen Kurhauses.

Ratsherr Baal, CDU, dankt für den ausführlichen Vortrag und bekundet für die CDU-Fraktion, dass es sich um eine sehr große Investition von über 50 Millionen € handle. Seine Fraktion sei der Meinung, dass es dem Anspruch der Stadt Aachen nicht gerecht werde, eine bedeutende denkmalgeschützte Immobilie im Ensemble mit dem Stadtgarten dauerhaft leer stehen zu lassen. Er geht auf Debatten in den Ratsgremien in der Vergangenheit ein, zeichnet die Genese auf, die zur jetzigen Entscheidungsvorlage führte sowie den Abwägungsprozess, der vorgenommen werden musste. Am Ende bliebe die Alternative entweder einer Kernnutzung durch die Stadt, nämlich in Form des Eurogress, oder Leerstand. Da bei der Summe der Investitionen erhebliche Folgewirkungen auf die Stadt zukämen, sei eine Ergänzung des Beschlussentwurf seitens der Fraktionen von CDU und SPD vorgeschlagen worden, der als Tischvorlage vorliege und mit dem die Verwaltung beauftragt werde, schnellstmöglich einen Zeit- und Ressourcenplan für die derzeit geplanten großen Investitionsprojekte der Stadt zu erstellen. Dieser Plan solle jährlich fortgeschrieben und aktualisiert werden. Er sieht das Erfordernis, die Projekte der Stadt, die Wünsche des Rates und die Machbarkeit des Haushaltes und des Personals hierin abzubilden. Es wäre fatal und fehlerhaft, eine Debatte zu führen, bei der ein Projekt gegen das andere ausgespielt werde. In diesem Zusammenhang weist er auf die größeren Projekte der fünften Gesamtschule, der Regiotram, der Erweiterung des Verwaltungsgebäudes Lagerhausstraße und der Feuerwache Süd hin. Die Große Koalition präferiere die Variante B mit der externen Nutzung. Er wisse, dass dies nicht die bevorzugte Nutzung von allen in der Verwaltung sei, aber es sei ein deutliches Signal, dass auch die Chance gesucht werde, externes Geld in dieses Projekt hinein zu bekommen, um eine dauerhafte Entlastung auch der Folgekosten zu erreichen.

Ratsherr Servos, SPD, erklärt für seine Fraktion ebenfalls die Zustimmung zum Beschlussentwurf. Er verweist darauf, dass die Entscheidung eine über das historische Ensemble an der Monheimsallee mit Stadtgarten, Eurogress, Quellenhof sei und die Frage damit verbunden werden müsse, ob dieses Ensemble in Zukunft städtebaulich noch funktioniere. Dazu gehöre ebenso die Frage, ob Kongresse der Hochschule weiterhin in Aachen bleiben und wachsen können oder abwandern müssen. In den letzten Jahren habe es keine sinnvollen Alternativkonzepte gegeben. Investitionen Externer seien nicht zu erwarten, sodass de facto im Moment eine Entscheidung vorliege, die darauf hinauslaufe, dass Projekt als Stadt selbst zu machen oder das Objekt leer stehen zu lassen. Die Sozialdemokraten seien nicht bereit, städtisches Eigentum zu missbrauchen oder sogar zu verscherbeln. Das Kurhaus gehöre zur

Stadt und dies soll es auch langfristig so bleiben. Aufgrund der Umwegrendite aus dem Kongresswesen lohne sich die Investition, denn die damit verbundenen Finanzierungserfordernisse kämen den in der Stadt lebenden Menschen zugute. Er geht sodann auf die vorgeschlagene Ergänzung des Beschlussvorschlages ein, der dazu diene, die finanziellen und personellen Ressourcen in eine Planung einzubinden, die man durch einen Zeitstrahl aufzeigen kann, so dass keines der anderen Projekte der Stadt unter der Investition für das Neue Kurhaus leiden müsse.

Ratsfrau Seufert, Grüne, kritisiert, dass die Fraktionen von CDU und SPD zunächst eine Entscheidung über das Neue Kurhaus treffen und später erst einen Investitionsplan zu den anstehenden Großprojekten erhalten wollen. Nach Meinung ihrer Fraktion müsse das umgekehrt sein. Man brauche zunächst einen Plan, um dann abwägen zu können, was man sich leisten und umsetzen kann. In der Reihenfolge, wie sie von der Großen Koalition beantragt werde, werde deren Priorität ganz klar, die nach Auffassung der Grünen-Fraktion falsch sei. Eine Investition von 50 Millionen € könne die Stadt sich nicht leisten. Es sei in höchstem Maße unverantwortlich, vor dem Hintergrund anderer anstehender wichtiger Entscheidungen ein solches Projekt zu beschließen, das nach Meinung der Grünen nichts mit dem Thema Daseinsvorsorge zu tun habe. Es sei ein relatives Luxusangebot im Vergleich zu den anderen wichtigen Projekten Aachens. Auch die Umwegrentabilität stehe nicht in einem vernünftigen Verhältnis zum tatsächlichen Nutzen. Als Alternative schlägt sie vor, gemeinsam mit den Hochschulen neue Kongressräume auch für größere Veranstaltungen und Kongresse zu errichten. Für das Kurhaus sei man nach wie vor der Meinung, dass richtig und ausführlich ein neuer Investor gesucht wurde. Sie tritt dafür ein, eine deutschlandweite Ausschreibung vorzunehmen, um die Immobilie in Erbpacht zu vergeben. Von daher sage man Nein Megaprojekt.

Rats Herr Pütz, Piraten, schließt sich seiner Vorrednerin voll und ganz an, befürchtet, dass in den Jahren bis zur Fertigstellung die Investitionssumme weiter anwachse und tritt stattdessen dafür ein, die Ressourcen in andere Projekte, wie den ÖPNV und die Ertüchtigung des Radverkehrs, einzubringen.

Rats Herr Deumens, Die Linke, erinnert daran, dass seine Fraktion dafür eingetreten war, dass das Neue Kurhaus in städtischem Besitz bleibe und städtisch genutzt werden solle. Man hätte es gerne gesehen, dass die Immobilie, wie in der Variante A dargestellt, zu 100 % vom Eurogress genutzt werde. Bei der nun zu beschließenden Variante B handle es aber nur um einen sehr kleinen Bereich Obergeschoss, der für eine externe Büronutzung zur Verfügung stehe. Bezogen auf die Kritik, warum seine Fraktion der großen Investitionen zustimme, obwohl das Geld doch besser für soziale Zwecke ausgegeben werden könne, betont er, dass Projekte nicht gegeneinander ausgespielt werden sollen. Seine Fraktion habe schon Ratsanträge und Ratsanfragen zur Schaffung bezahlbaren Wohnraumes gestellt, als dies bei anderen Fraktionen noch kein Thema war. Ein Leerstand der Immobilie sei keine wirkliche Alternative, das könne man sich nicht leisten.

Rats Herr Helg, FDP, erklärt, dass auch seiner Fraktion das Denkmal eine Investition von über 50 Millionen € in der Mitte des Ensembles wert sei, da aufgrund der Kriegszerstörungen die Stadt nicht mehr viele solcher Denkmäler in solcher Hochwertigkeit habe. Dabei sei klar, dass der hohe Betrag den Investitionshaushalt erheblich belastet. Er spricht sich sodann für die Variante A aus, da bei der von der

Großen Koalition bevorzugten Variante B erhebliche Kosten für einen Umbau hinzukämen. Von daher werde man, sollte über die Variante B abgestimmt werden, nicht mitstimmen können.

Frau Stadtdirektorin Grehling weist für die Verwaltung darauf hin, dass das Aufsteigern von Investitionskosten auch Auswirkungen auf die Folgelast habe. Man könne pro 10 Millionen Investitionskosten mit ungefähr 100.000 € mehr Folgelast rechnen.

Es schließt sich eine intensive, ausführliche und lange Debatte an, an der sich – teilweise mit mehreren Wortmeldungen – die Ratsmitglieder Allemand, Begolli, Beslagic-Lohe, Brantin, Breuer, Linden, Lux, Mohr, Palm, Pilgram, Bürgermeisterin Schmeer sowie von Hayn beteiligen und die Positionen ihrer jeweiligen Fraktionen vertiefen, die Vertreter der Ratsgruppe Allianz für Aachen und der AfD ihre ablehnende Haltung gegenüber dem Beschlussentwurf erklären und in deren Verlauf Frau Wulff als Geschäftsführerin des Eigenbetriebs Eurogress für die Verwaltung Stellung nimmt zur Klärung offener Fragen. Vor der Abstimmung weist Ratsherr Servos, SPD, darauf hin, dass ein Antrag zum Punkt 3 des von der Großen Koalition eingebrachten Ergänzungsbeschlusses vorliege. Der Oberbürgermeister erklärt, dass im Falle eines Beschlusses der Ratsantrag als erledigt zu behandeln sei, da der Inhalt bereits beschlossen wurde.

Sodann lässt der Oberbürgermeister über die einzelnen Punkte des Beschlussentwurfs der Fraktionen von CDU und SPD separat abstimmen.

Beschluss:

1. Der Rat nimmt die Ausführungen der Verwaltung bei 14 Gegenstimmen und 1 Enthaltung mehrheitlich zur Kenntnis
2. Er beschließt bei 21 Gegenstimmen mehrheitlich die Umsetzung der vorgestellten Variante B.
3. Er beauftragt die Verwaltung bei 2 Gegenstimmen mehrheitlich, schnellstmöglich einen Zeit-Ressourcenplan für die derzeit geplanten großen Investitionsprojekte der Stadt Aachen zu erstellen. Dieser Plan soll jährlich fortgeschrieben und aktualisiert werden und auch die Verfügbarkeit der erforderlichen Personalressourcen beinhalten.

zu 8 Gesamtabschluss 2015

Vorlage: FB 20/0215/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat nimmt den von der Stadtkämmerin aufgestellten und vom Oberbürgermeister bestätigten Entwurf des Gesamtabschlusses 2015 einstimmig zur Kenntnis.

zu 9 5. Nachtrag zur Hundesteuersatzung

Vorlage: FB 20/0211/WP17

Ratsherr Mohr, Allianz für Aachen, erwähnt Anträge seiner Ratsgruppe zum Tierschutz, die zeigten, dass dieser ein Alleinstellungsmerkmal der „patriotischen Kräfte“ im Rat sei. Er verweist darauf, dass die Fraktion der Linken ähnliche Anträge gestellt habe und erklärt, für eine sachorientierte Zusammenarbeit immer bereit zu sein.

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig den in der Anlage aufgeführten 5. Nachtrag zur Hundesteuersatzung der Stadt Aachen vom.08.12.1997. Er tritt zum 01.08.2019 in Kraft.

zu 10 Öffentlicher Betrauungsakt gegenüber der Velocity Aachen UG (haftungsbeschränkt) zur Etablierung eines Pedelec-Verleihsystems in Aachen

hier: Änderung der Rechtsform, Anpassung des Betrauungsaktes

Vorlage: B 03/0001/WP17-1

Ratsherr Mohr, Allianz Aachen, fragt, ob sich am Gesellschafterkreis irgendetwas ändere, kritisiert sodann, dass seinerzeit das Unternehmen städtischerseits mit 305.000 € unterstützt wurde und erfragt, ob auf der Grundlage des alten Zuschusses diesmal eine Beteiligung der Stadt ausgehandelt wurde. Der Oberbürgermeister erklärt hierzu, dass alle Informationen zu diesem Beschluss in den Unterlagen zu finden seien. Es sei nicht die Absicht, Teilhaber dieser Gesellschaft zu sein, die damalige Entscheidung für Velocity habe sich inzwischen als goldrichtig erwiesen.

Ratsherr Palm, Allianz Aachen, geht auf Vandalismusschäden der Vergangenheit an Velocity-Stationen ein und schlägt die Prüfung von Videoüberwachungsmöglichkeiten vor, damit das begrüßenswerte Projekt nicht scheitere.

Der Oberbürgermeister weist darauf hin, dass derzeit geprüft werde, wie man besser schützen könne. Es sei Aufgabe des Unternehmens, das weiterzuentwickeln, und er hoffe, dass es ein gutes Ergebnis geben werde.

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig, den bestehenden Betrauungsakt der Stadt Aachen gegenüber Velocity auf die neue Gesellschaftsform anzupassen.

zu 11 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 960 -Süsterfeldstraße/Süsterau-

Wechsel der Vorhabenträgerin

Vorlage: B 03/0142/WP17

Ratsherr Rau, Grüne, erklärt sich für befangen und nimmt an der Behandlung des Tagesordnungspunktes nicht teil.

Bürgermeister Plum, SPD, bemängelt, dass der Tagesordnungspunkt erst am Folgetag im Planungsausschuss behandelt werde und somit vor einer Entscheidung im Rat der zuständige Ausschuss nicht gehört wurde. Darüber hinaus fragt er, warum die nach seiner Ansicht sonst übliche Vertragsstrafe für den Fall, dass der Vorhabenträger seinen Verpflichtungen nicht nachkomme, nicht enthalten sei.

Herr Larosch, Bauverwaltung, erläutert, dass ausnahmsweise die Behandlung in der Ratssitzung vorgezogen worden sei, weil bei einer anderen Reihenfolge ein Ratsbeschluss frühestens Mitte September vorgelegen hätte, der Investor aber unverzüglich mit dem Bauvorhaben beginnen wolle. Da es sich um sozialen Wohnungsbau handele, habe die Verwaltung das beschleunigte Verfahren gewählt. Zur Frage der Vertragsstrafe erklärt er, dass eine solche bei einem Vorhabenträgerwechsel grundsätzlich in den Städtebauverträgen der Stadt Aachen nicht vorgesehen sei. Vereinbart sei aber, dass bei einem Vorhabenträgerwechsel ein neuer Vorhabenträger alle Verpflichtungen übernehmen müsse.

Der Oberbürgermeister schlägt vor, dass er über den Beschlussentwurf mit dem Zusatz „vorbehaltlich der morgen stattfindenden Diskussion und Entscheidung im Planungsausschuss“ abstimmen lasse.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die Stellungnahme der Verwaltung einstimmig zustimmend zur Kenntnis. Er stimmt dem Wechsel der Vorhabenträgerin zu, vorbehaltlich der morgen stattfindenden Diskussion und Entscheidung im Planungsausschuss.

zu 12 Veränderung des Stellenplans 2019:

zu Veränderung des Stellenplans 2019

12.1 Einrichtung von 2,0 Stellen im Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration, Abteilung „Hilfen bei Einkommensdefiziten“ (FB 56/200) für die Sachbearbeitung „Leistungen nach dem SGB XII und AsylbLG“

Vorlage: FB 11/0341/WP17

Ratsherr Mohr, Allianz für Aachen, bekundet, dass man diesen und den nächsten Tagesordnungspunkt ablehnen werde, da es sich um eine Personalaufblähung handele und im folgenden Tagesordnungspunkt um eine Maßnahme der Verstaatlichung der Kindererziehung.

Beschluss:

Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters beschließt der Rat der Stadt Aachen bei zwei Gegenstimmen mehrheitlich die Veränderung des Stellenplans 2019 durch Einrichtung von 2,0 nach A 10 LBesO A bewerteten Vollzeitstellen für die Leistungssachbearbeitung im Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration, Abteilung Hilfen bei Einkommensdefiziten (FB 56/200).

zu Veränderung des Stellenplans 2019

12.2 Einrichtung von zwei halben Stellen für ErzieherInnen im Bereich der Offenen Ganztagschulen im Primarbereich in städtischer Trägerschaft (FB 45)

Vorlage: FB 11/0342/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters und Empfehlung des Personal- und Verwaltungsausschusses beschließt der Rat der Stadt Aachen bei zwei Gegenstimmen mehrheitlich die Veränderung des Stellenplanes 2019 durch Einrichtung von zwei halben Stellen für ErzieherInnen (auszuweisen nach EG S 8a TVöD-SuE).

zu 13 Erbringung von Serviceleistungen des Servicecenter Call Aachen für die Gemeinden Merzenich und Roetgen

Vorlage: FB 12/0002/WP17

Nach Klärungsfragen der Ratsmitglieder Begolli, Mohr und Pilgram, die vom Oberbürgermeister beantwortet werden, lässt der Oberbürgermeister über die Vorlage abstimmen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt einstimmig nachträglich die Aufgabenübernahme gemäß der Kooperationsvereinbarung mit der Gemeinde Merzenich vom 18.03.2019 und der Gemeinde Roetgen vom 17.11.2016 über die Erbringung von Serviceleistungen des Servicecenter Call Aachen.

zu 14 Kur- und Badegesellschaft mbH - Betrauungsakt

Vorlage: FB 20/0204/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt stimmt dem beigefügten Betrauungsakt für die Kur- und Badegesellschaft mbH bei drei Enthaltungen einstimmig zu.

zu 15 Annahme von Schenkungen:

zu Annahme einer Schenkung für die KGS Kornelimünster

15.1 Vorlage: FB 45/0625/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt einstimmig die Annahme der Schenkung des Vereins der Freunde und Förderer der KGS Kornelimünster.

zu Schenkung des Lions-Clubs Aachen-Kaiserpfalz an das Kinderheim Maria im Tann

15.2 Vorlage: FB 45/0649/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt einstimmig die Annahme der Schenkung.

zu 16 Über- und außerplanmäßige

Aufwendungen/Auszahlungen/Verpflichtungsermächtigungen:

zu Über- und außerplanmäßige Aufwendungen im Haushaltsjahr 2019

16.1 Horbacher Straße - Fahrbahnanhebungen Kreisverkehr -

Entschärfung eines Unfallschwerpunktes

Vorlage: FB 61/1225/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat beschließt einstimmig, für die Maßnahme "Horbacher Straße - Fahrbahnanhebungen Kreisverkehr" außerplanmäßige Mittel in Höhe von 160.000,- € bereitzustellen. Die Deckung erfolgt aus PSP- Element 5-120102-000-01100-300-1 sowie 4-120102-008-7 „B 264 Lütticher Straße“.

zu 17 Anfragen:**zu Ratsanfragen****17.1 Vorlage: FB 01/0573/WP17**

Der Oberbürgermeister verweist auf sechs neue Ratsanfragen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die nach der Geschäftsordnung fristgerecht eingereichten Ratsanfragen zur Kenntnis.

zu Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen**17.2 Vorlage: FB 01/0574/WP17**

Der Oberbürgermeister verweist auf eine mit den Unterlagen versandte und sechs als Tischvorlage vorliegende Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die von der Verwaltung vorgelegten Stellungnahmen zu verschiedenen Ratsanfragen zur Kenntnis.

zu 18 Ratsanträge**Vorlage: FB 01/0575/WP17**

Der Oberbürgermeister verweist auf acht neue Ratsanträge.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie einstimmig gemäß § 12 Abs. 3 der Geschäftsordnung an die jeweils zuständige Stelle (Bezirksvertretung, Fachausschuss, Oberbürgermeister).

zu 19 Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien:

Der Oberbürgermeister informiert darüber, dass Ratsherr Claßen seinen Ausschussvorsitz im Finanzausschuss niederlegte und Ratsfrau Claudia Plum neue Ausschussvorsitzende werde.

zu 20 Umbesetzung von Ausschüssen – Entsendung von Mitgliedern in verschiedene Ausschüsse

Vorlage: FB 56/0282/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Auf Vorschlag des Integrationsrates der Stadt Aachen entsendet der Rat der Stadt einstimmig folgende Mitglieder in die folgenden Ausschüsse:

- Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz: Herr Wondafrash; Stellvertretung Herrn Özbay
- Betriebsausschuss Kultur: Stellvertretung Frau Daßen
- Kinder- und Jugendausschuss: Herr Özbay, Stellvertretung Frau Kalkan
- Planungsausschuss: Frau Fröhlich, Stellvertretung Herr Wondafrash
- Schulausschuss: Frau Kalkan
- Sportausschuss: Frau Bounouar
- Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss: Stellvertretung Frau Petrovic

zu 21 Mitteilungen der Verwaltung

Mitteilungen der Verwaltung liegen nicht vor.

zu 22 Seenotrettung;

Gemeinsamer Ratsantrag Nr. 480/17 von PIRATEN-Fraktion und UWG vom 18.04.2019

Vorlage: FB 56/0294/WP17

Ratsherr Allemand, UWG, verwendet sich für Ausrufung eines sicheren Hafens als Symbol für Menschen, die auf der Flucht sind oder im Mittelmeer ertrinken sowie als Symbol für Mut und Unterstützung derjenigen, die die Seenotrettung unternehmen. Dies sei aber auch ein klares Zeichen einer bunten und offenen Gesellschaft gegen Hass, gegen Rassismus und gegen Anfeindungen von rechter Seite. Die Ausführungen der Verwaltung in der Vorlage hält er für bräsig und selbstgefällig.

Frau Bürgermeisterin Scheidt, Grüne, legt dar, dass die Seenotrettung eines der ältesten Gesetze der Welt ist. Dieses Recht werde im Mittelmeer jeden Tag gebrochen und die Retterinnen und Retter würden kriminalisiert. Dies sei der eigentliche Skandal. Dieser Skandal könne gelöst werden, wenn endlich Europa Einigkeit zeige. In Aachen könne auf eine lange Tradition der Hilfe zurückgeblückt werden. Über Jahrzehnte hinweg sei deutlich gemacht worden, dass Aachen eine offene Stadt ist und für diese Stadtpolitik stehen alle Demokraten und Demokraten im Rat. Sie geht sodann auf praktische Hilfestellungen von Verwaltung und Ehrenamtlichen detailliert ein und erklärt, es sei nicht fair, wenn im Rat oder in den Ausschüssen die geleistete Hilfe bagatellisiert würde. Der Antrag greife zu kurz, weil er die Anstrengungen der Vergangenheit und die in Aachen aufgebaute Willkommenskultur nicht benennt. Sie regt an, hierüber in die Diskussion zu kommen, damit die Intention des Antrages nicht abgelehnt werde.

Ratsherr Teuku, Piraten, bemängelt die Vorlage, die zu wenig Aussagen zur Seenotrettung enthalte und beantragt einen Zusatz zum vorgelegten Antrag, wonach die Stadt Aachen sich dafür einsetze, dass der Deutsche Städtetag und der Städtetag NRW sich dem Bündnis „Seebrücke schafft sichere Häfen“ anschließen.

Ratsherr Baal, CDU, bedankt sich für die Ausführungen von Frau Bürgermeisterin Scheidt, die das Empfinden der Ratsmitglieder, aber auch der Stadtgesellschaft zum Ausdruck brachte, dass Menschen in Not auch Hilfe bekommen. Er bedauert, dass Vertreter der Seebrücke zumeist nach der Fragestunde die Ratssitzung wieder verließen. Es dürfe aber nicht darum gehen, Resolutionen einzusammeln. Er unterstütze das Anliegen des Antrages, bittet aber zudem zu respektieren und anzuerkennen, dass die Stadt Aachen und die Menschen in der Stadt in den letzten Jahrzehnten es immer wieder geschafft haben, viele Menschen hier aufzunehmen und zu integrieren.

Ratsherr Mohr, Allianz für Aachen, bezeichnet den Antrag der Piratenfraktion und der UWG als intolerant und totalitär, weil man sich moralisch über andere Länder überhöhe und deren Hafenpolitik und Aufnahmepolitik bestimmen wolle. Hier sei Zurückhaltung gefordert. Viele Überfahrten über das Mittelmeer würden gar nicht stattfinden, wenn sich nicht „Wassertaxis der NGOs“ zur Verfügung stellen würden, um Schlauchboote aufzunehmen und nach Europa zu bringen. Wenn man sage, dass solle so weiterlaufen, sei dies ein aktiver Beitrag zum Menschenhandel und zur Schlepperei. Es sei ein übles Geschäftsmodell. Dem könne nicht zugestimmt werden.

Ratsherr Deumens, Die Linke, spricht Respekt und Anerkennung für die in Aachen geleistete Arbeit von Verwaltung und Bürgerschaft aus und dankt dem Oberbürgermeister, sich im Rahmen des Deutschen Städtetages für humanitäre Lösungen einzusetzen. Er appelliert an den Rat, sich in der Frage nicht auseinanderdividieren zu lassen.

Nach weiteren Wortbeiträgen der Ratsmitglieder Allemand, Baal, Blum, Lux, Paul, Pütz, Rau, Scheidt, Servos und Teuku unterbricht der Oberbürgermeister die Sitzung, um die Möglichkeit zu einer kurzen Beratung der Ratsmitglieder untereinander zu geben. Nach der Wiedereröffnung der Sitzung verliest er sodann einen zwischen den Fraktionen abgestimmten Beschlussvorschlag, den er zur Abstimmung stellt.

Beschluss:

Seenotrettung ist kein Verbrechen. Der Rat der Stadt fordert alle in Bund, Land und Europa Verantwortlichen auf, Flüchtlingen aus der Seenotrettung zu helfen. Die Stadt Aachen wird ihre Arbeit zur Hilfe von Flüchtlingen fortsetzen und Flüchtlinge unverändert aufnehmen. Der Rat beauftragt die Verwaltung, die Position gegenüber dem Städtetag zu vertreten.

Bei drei Gegenstimmen mehrheitlich beschlossen.

zu 23 Zahl der Ratsmandate für die Kommunalwahl 2020 und folgende**Vorlage: FB 30/0035/WP17**

Ratsherr Mohr, Allianz Aachen, sieht einen Zusammenhang zwischen den Umfragewerten der CDU und dem Vorschlag zur Verkleinerung des Rates, der aus einer CDU-geführten Verwaltung komme.

Bürgermeister Plum merkt an, dass er vorschlagen würde, den Rat weiter zu verkürzen, wenn sichergestellt sei, dass Herr Mohr dann nicht in den Rat komme.

Beschluss:

Der Rat beschließt bei drei Gegenstimmen mehrheitlich die Satzung über die Aufhebung der am 08.11.2006 beschlossenen Satzung der Stadt Aachen über die Verringerung der Anzahl der zu wählenden Ratsmitglieder.